



Deutsche Umwelthilfe



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Pressemitteilung

Verbändekampagne fordert: Rußfrei für das Klima auch in München

München braucht neue Verkehrspolitik, die Klimaschutz und Rußminderung integriert – neue Verbändekampagne fordert Ausrüstung aller Dieselmotoren mit wirksamen Rußfiltern sowie Verschärfung der Umweltzone

München, den 23. April 2009

Die Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ legte heute gemeinsam mit dem Bund Naturschutz in Bayern (BN) Bausteine für eine verkehrspolitische Strategie für München vor, die zum Abbau gesundheits- und klimaschädlicher Emissionen aus dem Verkehr führen.

Die Stadt München reklamiert für sich eine Führungsrolle beim Klimaschutz und wurde deshalb Anfang 2009 Mitglied im Konvent der BürgermeisterInnen. Die bisherigen Anstrengungen von Seiten der Stadt sind allerdings bislang unzureichend. Die Stadt darf ihre Anstrengungen nicht auf die Einsparung von CO₂ beschränken, sondern muss auch klimaschädliche Rußemissionen aus Dieselmotoren in ihre Klimaschutz- und Verkehrspolitik integrieren. Hintergrund dieser Forderung der Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ sind neueste wissenschaftliche Ergebnisse, die die negativen klimatischen Auswirkungen von Ruß belegen.

Laut Dr. Axel Friedrich, internationalem Verkehrsberater, ist Ruß mittlerweile in der Fachwelt neben CO₂ als ein weiterer Klimaschadstoff identifiziert. Verkehr sei in Europa der Hauptemittent von Black Carbon und mitverantwortlich für das schnelle Abschmelzen des Nordpoleises. **„Wir müssen schnell handeln, um die Rußemissionen flächendeckend drastisch zu verringern. Der erste wichtige Schritt ist das Nachrüsten von allen Dieselmotoren mit wirksamen Rußfiltern, also nicht nur Pkw und Nutzfahrzeuge, sondern auch stationäre Maschinen und Schienenfahrzeuge“**, so Friedrich.

Die bisherige Politik der Stadt München zur Reduktion von Ruß ist allerdings halbherzig. Martin Hänsel, stellvertretender Geschäftsführer des BN München kritisiert: **„Es ist einmalig in**



Deutsche Umwelthilfe



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Deutschland, wenn drei Messstellen, die vermutlich in diesem Jahr die Grenzwerte überschreiten, außerhalb der Umweltzone liegen. München braucht eine Umweltzone, die das ganze Stadtgebiet umfasst und die wie in Berlin ab 2010 auf die grüne Plakette übergeht. Um den Bürgerinnen und Bürger eine Alternativen zum Auto zu bieten, muss München seine Rad- und Nahverkehrsplanungen konsequent vorantreiben." Das Ziel der Rußminderung aus Klima- und Gesundheitsgründen müsse jetzt, so Christian Hierneis, Mitglied im Landesvorstand des Bund Naturschutz in Bayern, endlich zu „klarem und konsequentem Handeln führen. Das Versteck- und Schwarzer Peter-Spiel zwischen Stadt- und Landesregierung über Zuständigkeiten bei den Aktionsplänen muss endlich aufhören. Oberbürger Ude muss den Mut haben, den Verkehr als Hauptverursacher der Probleme in München umzugestalten und den Klima- und Gesundheitsschutz zur Chefsache machen.“, so Hierneis.

Als Vertreter der Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ betont Heiko Balsmeyer, VCD-Verkehrsexperte, dass die Rußemissionen in Berlin seit Einführung der Umweltzone um ein Viertel gesenkt werden konnten. „Die Berliner Erfahrungen zeigen: Umweltzonen sind ein wirksames Instrument für Klimaschutz und Gesundheitsvorsorge. Die Bayerische Staatsregierung darf den Menschen in den schönen bayerischen Städten daher Umweltzonen nicht länger vorenthalten.“

Ansprechpartner:

Dr. Werner Reh, BUND Verkehrsexperte
Tel. 030-27586-435, mobil 0171/4997927
E-Mail: werner.reh@bund.net

Martin Hänsel, stellv. Geschäftsführer BN München
Tel. 089-51 56 76-76, 0160-66 76 713
E-Mail: martin.haensel@bn-muenchen.de

Dr. Axel Friedrich
mobil 0152 294 83857
E-Mail: axel.friedrich.berlin@gmail.com